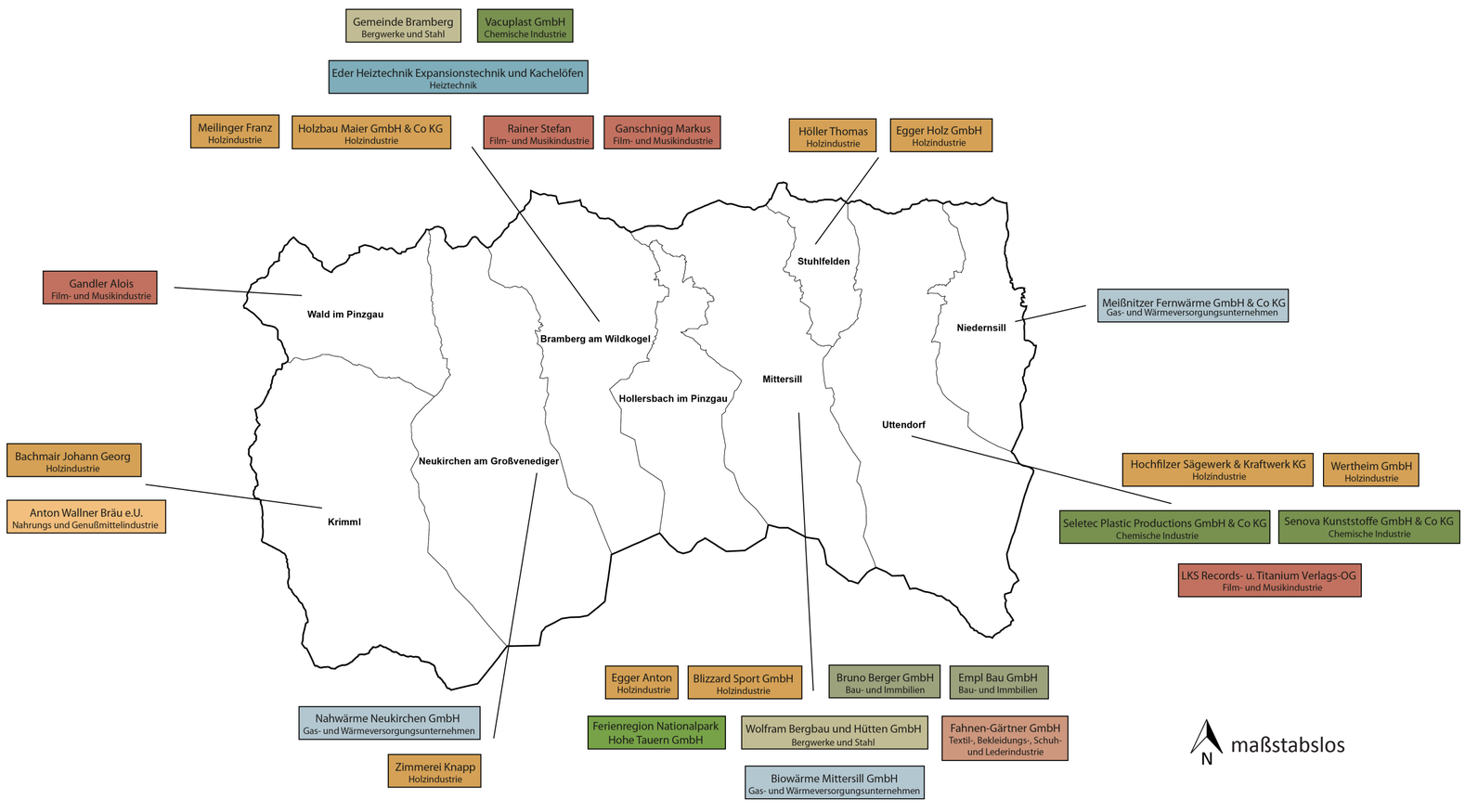
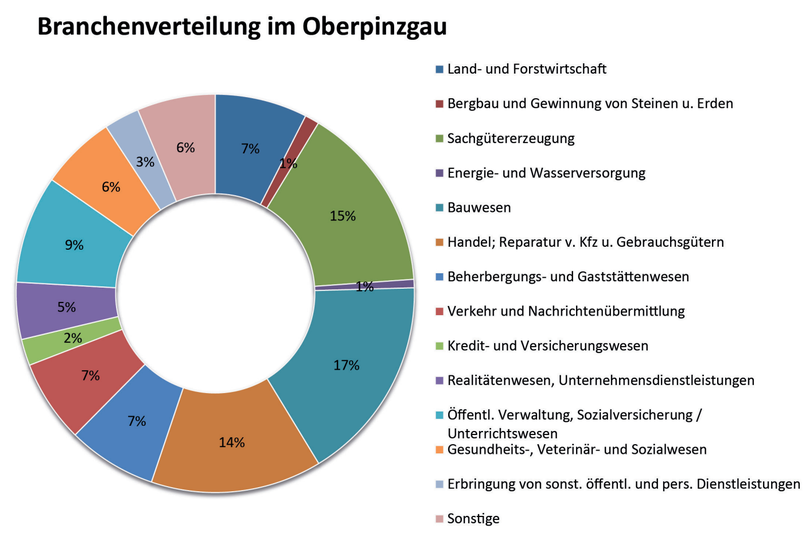
dynamecon
... wirtschaft dynamisieren.

# Bestandsanalyse

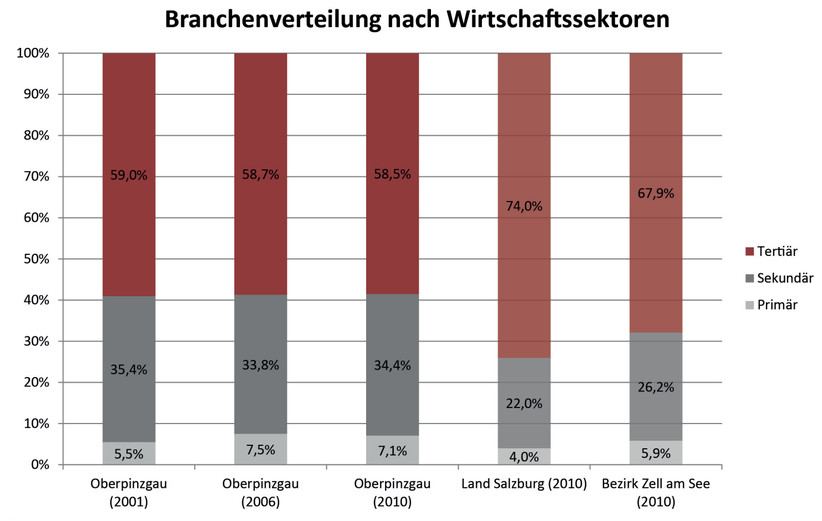


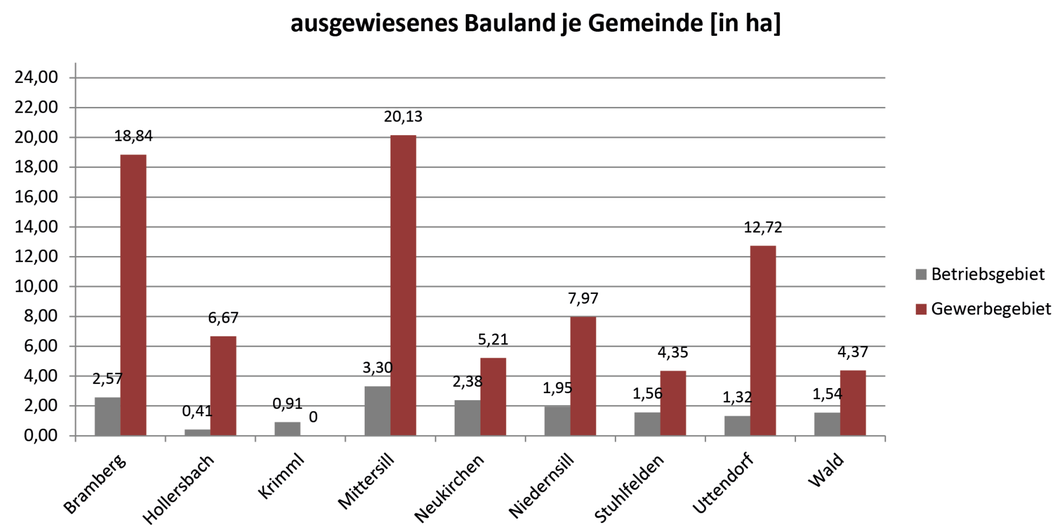



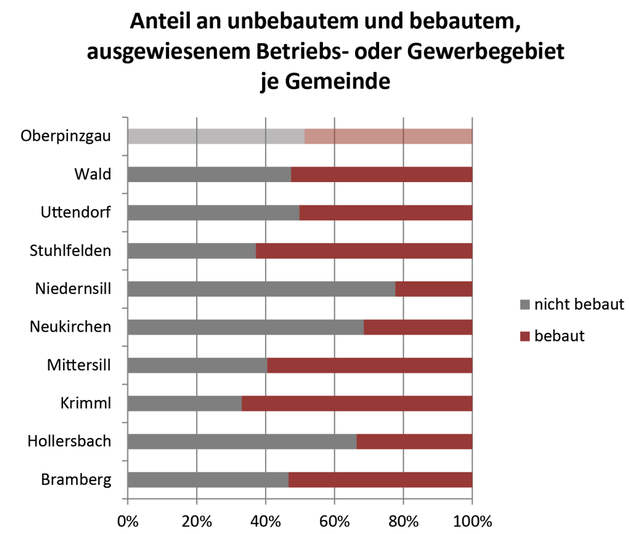

„Ausgewählt wurden Unternehmen die aufgrund ihrer Größe, Geschichte, regionalen Bedeutung, besonders hohen Exportquote oder Innovationsfreude besondere Botschafter unseres Bezirkes darstellen.“ (www.regpi.at)

In den Gemeinden Bramberg am Wildkogel und in Mittersill befinden sich die meisten Leitbetriebe der Region. Es gibt Leitbetriebe der unterschiedlichsten Branchen:

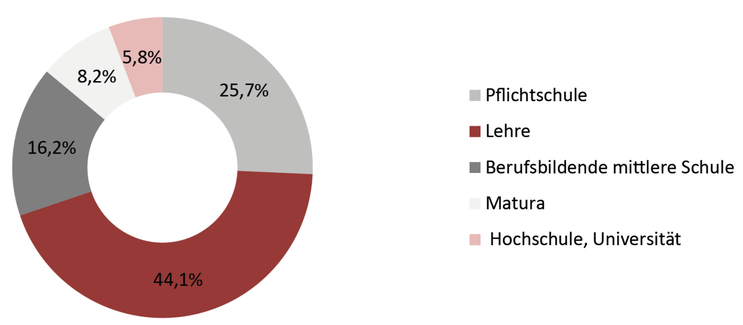
- > Holzindustrie
- > Bau- und Immobilien
- > Film- und Musikindustrie
- > Chemische Industrie
- > Gas- und Wasserversorgungsunternehmen
- > Bergwerk und Stahl
- > Heiztechnik
- > Nahrungs- und Genussmittelindustrie
- > Hohe Tauern GmbH

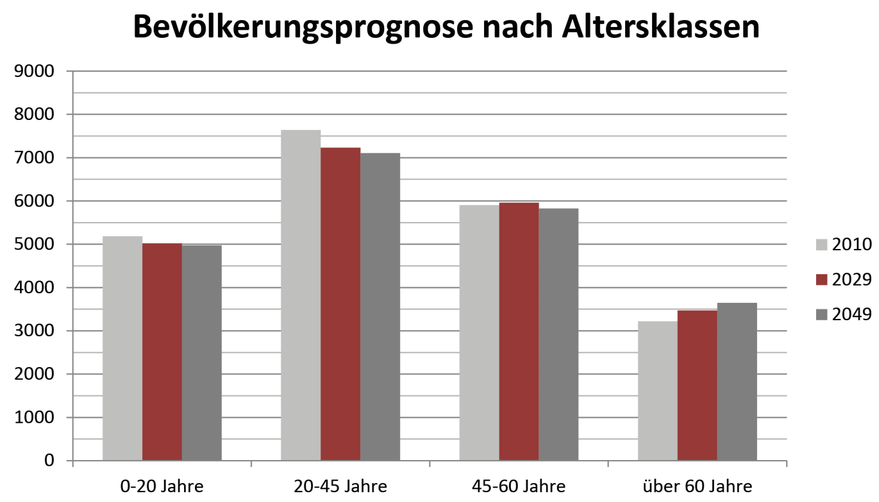



Die zwei einwohnerreichsten Gemeinden Oberpinzgaus haben, was für sich spricht, auch das meiste ausgewiesene Betriebs- und Gewerbegebiet. Danach reiht sich die Gemeinde Uttendorf, die für ihre Fläche außerordentlich viel Fläche für wirtschaftliche Zwecke bereitstellt. Das Verhältnis zwischen bebautem und unbebautem Betriebs- und Gewergebebiet ist im gesamten Oberpinzgau ziemlich ausgeglichen, an Flächen für Unternehmensansiedlungen mangelt es nicht. Im Oberpinzgau besteht ein sogenanntes „Ost-West-Gefälle“ bei den ausgewiesenen Baulandflächen - die Fläche für Betriebs- und Gewerbeflächen sinken hin zum Westen hin. Der Osten ist für Unternehmen einfach attraktiver und geeigneter. Die Erreichbarkeit im Westen Oberpinzgaus ist ziemlich schlecht und nimmt Richtung Osten zu, sprich auch Richtung Zell am See, wo eine Anbindung an das Autobahnnetz besteht.




Herausgefunden wurden folgende Umstände: Trotz der mehr oder weniger konstanten Bevölkerungsentwicklung in den letzten 20 Jahren (geringer Bevölkerungszuwachs zwischen 1991-2001 mit 4%, Bevölkerungsabnahme 1991-2010 mit >10%) wird dem gesamten Pinzgau mit dem Blick auf die nächsten 40 Jahre eine Verringerung der Bevölkerungszahlen prognostiziert, wobei der Oberpinzgau mit 1,24% im Vergleich zum gesamten Pinzgau mit 0,61% klar im Nachteil liegt. Im konkreten Bezug auf Jugendliche bis 20 Jahre und junge Erwerbstätige bis 45 Jahre lassen sich folgende Annahmen ablesen:

*„Die Bevölkerungszahlen in der Klasse der unter 20-jährigen nehmen in den nächsten 40 Jahren insgesamt um etwa 4% ab. Eine stärkere Abnahme der Bevölkerung lässt sich in der Klasse der 20 bis 45- jährigen erkennen. Bis zum Jahr 2029 wird eine Verringerung um über 5% prognostiziert, danach eine nochmalige Abnahme um ca. 1,7%.“*

Weiterführend lässt sich in der Region ein Trend zur Überalterung erkennen, der Altersklasse der über 60-jährigen wird bis 2029 eine Zunahme von knapp <8% und eine weitere Zunahme von >5% bis 2049 prognostiziert.

Als nächsten Schritt galt es für uns, einen Einblick in das Bildungsangebot der Region zu bekommen. Nachdem die Standorte der vorhandenen Bildungseinrichtungen verortet wurden, interessierte uns die höchste abgeschlossene Ausbildung in der Region, da der Fokus unseres Projekts „dynamecon – Wirtschaft dynamisieren“ bei Jugend und Lehre liegt. Die Grafik zur „höchsten abgeschlossenen Ausbildung im Oberpinzgau“ zeigt, dass 44,1% der Personen im Oberpinzgau eine Lehre absolviert haben und der Anteil im Vergleich zum Land Salzburg (35,8%) >10% höher ist. Dieser Vergleich zeigt auf, dass die Lehre in der Region eine wichtige Rolle spielt. Der Oberpinzgau und seine Betriebe bieten viele Möglichkeiten, eine Lehre zu absolvieren und dennoch droht ein Fachkräftemangel, da immer mehr hochqualifizierte Arbeitskräfte die Region verlassen. Dieser Umstand könnte zur Folge haben, dass es für die regionalen Betriebe immer schwerer wird, geeigneten „Nachwuchs“ zu finden.



Matthias Fuhrmann | Michael Haudum | Raphael Pribyl | Lisa Wachberger | Anna Weinzinger